

Anfrage zur barrierefreien Verkehrsführung für Fußgänger und Radfahrer zwischen den Stadtgebieten Dätzweg/Neckar-Au und den Gewerbegebieten Siebenlinden 1 / 2

Welche Maßnahmen gedenkt die Verwaltung zu unternehmen, um eine barrierefreie Verkehrsführung zu gewährleisten ?

Hintergrund:

Schon seit mehreren Jahren wird versucht, gegen das nervige Zuggehupe am Fußgängerüberweg Höhe Tübinger Straße vorzugehen, das nicht nur die direkten Anlieger, sondern auch BewohnerInnen fast der ganzen Stadt belästigt. Bis zum Schelmen, Burgäcker-Äuble und auch aus Kiebingen, Wurmlingen kamen schon Beschwerden bei mir an.

Der Grund dafür ist der unbeschränkte Fußgängerüberweg in Höhe der Tübinger Straße, wo die Züge bei Einfahrt aus Tübingen aus Sicherheitsgründen die Hupe betätigen müssen.

Dieser Übergang wird von sehr vielen Mitbürgern genutzt, um vom Wohngebiet auf direktem Weg ins Gewerbegebiet zu kommen, wo sie zum Arbeiten, Einkaufen, Schule, Arzt, Apotheke, sonstigen Dienstleistungen gehen.

Auf meine erste diesbezügliche Anfrage im Gemeinderat kam die lapidare Antwort/Drohung, dass auf eine entsprechende Forderung an die Bahn dieser „provisorische“ Fußgängerüberweg dann wohl von der Bahn geschlossen würde. Da dies natürlich im Interesse der regelmäßigen Nutzer des Überwegs keinesfalls gewünscht und verkämpft werden sollte, wurde – trotz andauernder Belästigung - auf eine Weiterverfolgung verzichtet.

Dann kam der Kaufvertrag mit Instone, in dem explizit die lärmfreie Überquerung der Schienen gefordert und so auch vertraglich zugesichert wurde.

Auf meinen damaligen Vorschlag, dies per Unterführung zu regeln, bekam ich die Auskunft, dass es aus Kostengründen wohl zu einer beschränkten Überführung (ähnlich Bahnübergang Bahnhof) kommen wird.

Neue Voraussetzungen:

Zwischenzeitlich wissen wir, dass die Regionalbahn zweispurig ausgebaut werden wird, dass es einen Bahnhofpunkt Neckar-Au geben wird, dass es eine Zugverbindung Rottenburg/Tübingen im Halbstundentakt geben wird, was insgesamt sehr erfreulich ist, was aber mit einem beschränkten Übergang eigentlich zur fast „Schraken-Dauerschließung“ führen würde. Festzuhalten ist aber auch, dass es auf JEDEN Fall wohl zu einer größeren Bahnbaustelle kommen wird, in der eine intelligente Querungshilfe einzuplanen wäre.

Wir wissen nämlich auch, dass mit der Besiedelung des neuen Baugebiets Neckar-Au mit mindestens 1000 Bewohnern (unabhängig von den bereits hier lebenden Bewohnern des Dätzwegs) ein komplett neuer Stadtteil entstehen wird, der vom Umfang her manchen unserer Ortsteile deutlich übertreffen wird.

Deshalb muss nach einer sinnvollen Lösung gesucht werden und die SPD-Fraktion behält sich vor, diesbezüglich auch einen Haushaltsantrag zu stellen.